

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Mittelalter. Frankreich. - XIV.-XV. Jahrhundert

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)

CP

MITTELALTER

FRANKREICH. — XIV.—XV. JAHRHUNDERT.

EINE FÜRSTLICHE VERSAMMLUNG. — EIN DOCTOR DER RECHTE. FRAUENTRACHTEN.

Die in dem Hauptbild dargestellte Scene ist die erste in der Chronik des Froissart aus dem XV. Jahrhundert. Sie schildert den Protest Eduard III. von England gegen die Thronbesteigung Philipp VI. nach dem Tode Karls des Schönen (1328).

Der König von Frankreich sitzt nicht auf dem Throne, sondern auf einer Bank, die ein Baldachin überspannt. Über der zackenförmigen Krone erhebt sich eine Art Mütze.

Die sich entfernenden Männer bringen den Grossen des Reichs die Einladung zur Salbung des Königs (27. Mai 1328). Ihre Kostüme zeigen die Mode von 1430 (vgl. Tafel Europa mit dem Zeichen der Krone). Man sah damals weniger auf den Reichthum, als auf die Zahl der Kostüme, von denen man am liebsten eins für jeden Tag der Woche hatte. Den Kopf bedeckte man mit der Kappe oder mit dem Hut. Der Letztere, aus blauem, grauem oder rothem Sammet, zeigte eine vorn herunter-, hinten heraufgeschlagene Krempe und wurde möglichst hoch auf den langen, in der Mitte gescheitelten Haaren getragen. Die Kappe, wie sie der Edelmann zur Rechten des Königs aufgesetzt hat, bedeckte Kopf und Schultern zugleich. Gegen 1430 bestand sie aus einem Filzwulst, einem nach hinten geworfenen Zeugstreifen und einer Tuch- oder Seidenbinde (*Sendelbinde*), die man gewöhnlich um den Hals schlang. Wenn man die Kappe abnahm, befestigte man sie an einer Agraffe oder einem Knopf auf der Schulter.

Das viereckige Barett des Vertreters des Königs von England ist der Doctorhut, wie ihn die Ärzte noch zur Zeit Molières trugen. Die Robe der Doctoren der hohen Facultäten und der Hofchargen hat für die verschiedenen Functionen keine bestimmte Farbe und fällt ungefältelt und ungegürtet herab.

Alle Personen auf dem Bilde tragen Schnabelschuhe von einer für die verschiedenen Rangstufen vorgeschriebenen Länge.

Die beiden kleineren Abbildungen zeigen eine Anzahl Sibyllen, die mit Wahrsagen und Singen beschäftigt sind. Sie sind nach Miniaturen aus der Zeit Ludwigs XI. reproduziert.

Der lange und enge Pelzärmel, die *coudière*, und der Gürtel der vorhergehenden Epoche sind verschwunden. Die weite, in eine Schleppe endende Robe ist mit Pelz besetzt und an der Seite zur Erleichterung des Ganges geschlitzt. Die so entstandene Öffnung wird bisweilen etwa in der

Höhe des Knies durch eine Spange oder durch einen Ueberschlag von demselben Stoffe geschlossen. Der Kopfputz ist ausserordentlich mannigfaltig: das Leinen-Schleiertuch auf einem Drahtgestell, die turbanartig gerollte Haube mit Goldstreifen und die doppelt gehörnte Haube mit freiwehendem Schleier. Die hier dargestellten Sibyllen tragen das ungeflochten herabwallende Haar der Jungfrauen. Die sieben Sibyllen des oberen Bildes zeigen das Kostüm der Zeit treuer als die der unteren Darstellungen.

Die Pulte der wahrsagenden Sibyllen sind aus Holz und ruhen auf einer beweglichen Axe, die sich aus einer Bücherlade erhebt. Unter den Musikinstrumenten der singenden Sibyllen erkennt man eine kleine Orgel, eine Minstrelharfe und eine Art Guitarre.

Die Abbildungen sind der Chronik des *Froissart* in der Bibliothek des Pariser Arsensals und einem Manuscript des *Valerius Maximus* in der Nationalbibliothek zu Paris entnommen.

Vgl. die Werke von *Montfaucon*, *Viollot-le-Duc* und *Quicherat*.



MIDDLEAGES



Werner Jhd.

MOYEN-AGE



Joy. Finnis Diderot et G. Peris.

MITTELALTER

CP

